

AULA

Nr. 37
Januar 2019

Verein der Freunde der
Ernst-Abbe-Oberschule e.V. Nachrichten

Leider hat es dieses Mal nicht geklappt mit der Fertigstellung der AULA vor Weihnachten. So kommt sie eben Anfang des Jahres heraus. Vielleicht haben Sie jetzt ja auch viel mehr Zeit dafür als in der stressigen Zeit vor Weihnachten. Es sind wieder einige interessante Berichte zu lesen über Aktivitäten, die im Jahr 2018 durchgeführt wurden, nicht zu vergessen wichtige Informationen über das Ernst-Abbe-Gymnasium an sich. Ich hoffe, Sie haben Vergnügen daran!

Reinhild Kaiser (Schatzmeisterin)

Eine Zeitreise: Wittenberg 1517

Jedes Mal, wenn ich den alljährlichen Ausflug vorbereite, staune ich, wie schnell die Zeit wieder vergangen ist. In diesem Jahr wollten wir erneut Wittenberg besuchen. Das Jubiläumsjahr hatten wir bewusst gemieden, nun aber waren wir gespannt auf das Ergebnis der mehrjährigen Restaurierungsarbeiten; vor allem aber wollten wir das von Asisi geschaffene „Panorama Luther 1517“ betrachten. Asisis Darstellung von Pergamon in gleicher Form hatte in Berlin viele Besucher begeistert, und das von Wittenberg wird als Highlight der Jubiläumsveranstaltungen gepriesen. Nun - wir wurden nicht enttäuscht und erlebten Geschichte - mal ganz anders. Innerhalb der Rotunde tritt man eine Zeitreise an und findet sich auf dem Platz vor der Schlosskirche wieder - und zwar im Oktober 1517, taucht ein in eine ganz andere Welt, fremd aber doch irgendwie vertraut. Die Entwicklung der Reformation wird nämlich nicht theoretisch abgehandelt, sondern durch die Szenerie und die dargestellten Menschen in ihrem gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang anschaulich dargestellt. Man wandelt von Szene zu Szene, erlebt den Ablasshandel, eine Prozession, das Treiben vor der Amtsmühle, die Diskussion um Luthers Thesen, und man begegnet nicht nur Luther, sondern auch seinen Zeitgenossen, z.B. Kurfürst Friedrich dem Weisen und Thomas Müntzer neben hohen Geistlichen und Mönchen, Bürgern und Bauern, Studenten und Kaufleuten, Juden und Moritatensängern. Da werden Hochzeiten gefeiert und Hexen verbrannt. Das alles findet im Wechsel der Tageszeiten und des Wetters vor einer von Musik untermalten Geräuschkulisse statt.

Wir waren beeindruckt und traten aus dem kühlen Halbdunkel der Rotunde in brütende Hitze und gleißendes Sonnenlicht. Stets den Schatten der Gebäude nutzend, begutachteten wir die sorgfältig restaurierten Gebäude der Lutherzeit: das alte Augustinerkloster, in dem Luther zeitlebens mit seiner Familie lebte, das Melancthonhaus, die Universitätsgebäude - das hat vor 25 Jahren noch alles ganz anders ausgesehen!

Damals hatten wir in den malerischen Elbauen ganz in der Nähe gepicknickt, denn Gaststätten waren damals rar in Wittenberg. Dieser Mangel ist wirklich längst behoben, und so steuerten wir ein italienisches Restaurant an, in dem ich vorsorglich im kühlen Schatten Plätze für uns reserviert hatte.

Frisch gestärkt, steuerten wir dann St. Marien an, die Predigtkirche Luthers. In anschaulicher Weise wird hier in Schaubildern die Restaurierung erläutert, und es waren die Werke von Lukas Cranach, die uns allen noch aus den Geschichtsbüchern bekannt sind, die unsere besondere Beachtung fanden. Weiter ging es zum Schlossbereich, der in beeindruckender Weise nicht nur architektonisch neu gestaltet worden ist. Im Renaissancebau finden wechselnde Ausstellungen zu aktuellen Forschungsprojekten zur Reformation statt. Schloss und Kirche bilden wieder eine Einheit.

Auf der anderen Seite des Hofes ist eine moderne Jugendherberge entstanden. Schade, dass es die in meiner aktiven Zeit noch nicht gab! Da hätte ich gern mit meinen Geschichtskursen ein paar Tage verbracht!

Dann mussten wir uns aber beeilen, denn wir durften den Zug nicht verpassen! Das schafften wir, wenn auch recht knapp. Und so fuhren wir etwas ermattet nach Berlin zurück und haben in der Zwischenzeit schon beraten, wohin unser Ausflug uns im nächsten Jahr führen soll.

Irene Seidel (Vorsitzende)

Bericht der Schulleitung

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der Freunde des Ernst-Abbe-Gymnasiums, liebe Leserinnen und Leser der Aula,

wieder ist ein erfolgreiches Jahr für unser Gymnasium zu Ende gegangen. Wenn man auf die letzten zwölf Monate zurückblickt, merkt man erst, wie viel am Ernst-Abbe-Gymnasium in diesem Zeitraum passiert ist und wie sich das Klima in unserer Schule weiter positiv verändert hat. Sichtbare Zeichen dafür sind die zahlreichen Schülerinitiativen über die SV, die Verkaufsstände fast aller Klassen in den großen Pausen in den letzten Monaten und nicht zuletzt die von den Abiturientinnen und Abiturienten im November selbstständig organisierte Schulparty. Die abgeschlossene Umgestaltung des Schulhofes, diverse kleinere Konzerte und Theaterveranstaltungen, erfolgreiche sportliche Wettkämpfe vor allem im Tischtennis, die zunehmende Zahl an Klassenfahrten, Exkursionen und Schulprojekten vor allem im Theater- und Musikbereich und nicht zuletzt die Lesungen und Veranstaltungen in der Abbethek zeugen von einem sich großartig entwickelnden Schulleben, das endlich wieder deutlich über die eigentliche Kernunterrichtszeit hinausgeht. Natürlich sollte immer die signifikante Verbesserung der Schülerleistungen im Mittelpunkt aller unserer Bemühungen stehen, doch auch eine positive Schumatmosphäre und eine lernfreundliche Umgebung, die Kreativität, Gesellschafts- und Alltagsbezüge fördert, helfen, die sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler positiv zu verändern.

Das Ernst Abbe-Gymnasium profitiert nun auf allen Ebenen von seinem komplett sanierten Schulgebäude und einem freundlich gestalteten Schulhof, der den Schülerinnen und Schülern einen großzügigen Bewegungs-, Spiel- und Kommunikationsraum zur Verfügung stellt. Die neue Schließanlage der Schule macht jetzt auch eine längere Schulgebäudeöffnung für Veranstaltungen und Konferenzen möglich, gibt Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, über die unterrichtliche Kernzeit hinaus in der Schule zu verweilen, ohne die Sicherheit zu gefährden. Informationen und Stundenplanänderungen können über die neuen digitalen schwarzen Bretter und die zugehörige DSB-App noch schneller weitergegeben werden und tragen damit zur Stabilität des Schulalltags bei. Auch der Vandalismus ist sichtbar, wenn auch noch nicht vollständig, zurückgegangen, und der Problematik der Sauberkeit der Schultoiletten nimmt sich die Schulgemeinschaft gerade gegen Ende des Jahres noch einmal mit vollem Einsatz an.

Der Faktor Heterogenität spielt seit längerer Zeit eine prägende Rolle an unserer Schule: Im Dezember 2018 lernen 586 Schülerinnen und Schüler am Ernst-Abbe-Gymnasium in 17 Klassen und einer zweistufigen gymnasialen Oberstufe. Sie kommen aus 19 verschiedenen Sprach- und Kulturräumen, was einem NDH-Anteil von 91,5% entspricht. Ein sehr großer Teil von ihnen stammt aus lernmittelbefreiten Familien, sodass die meisten Berlinpassinhaber sind und die LMB-Quote über 75% ausmacht. Die Bestehensquote des Probejahres und der zentralen Prüfungen im MSA und im Abitur spiegeln deutlich die Herausforderungen einer eher schuldistanzierten

Schülerschaft wider. Die Fehlquote von 5,7 % ist die höchste aller Gymnasien in Neukölln und eigentlich das größte Problem, an dem wir gemeinsam arbeiten müssen, brauchen doch unsere Schülerinnen und Schüler jede Unterrichtsstunde und jede einzelne Förderzeit, um ihre schlechteren Eingangsvoraussetzungen auszugleichen. Auch der Abiturdurchschnitt von 2,86 liegt deutlich unter dem Landesschnitt aller Gymnasien. Wir sollten aber bei der kritischen Betrachtung der Prüfungsergebnisse immer beachten, was für eine großartige Leistung es grundsätzlich für viele unserer Abiturientinnen und Abiturienten ist, die allgemeine Hochschulreife überhaupt erreicht zu haben. Erstmals seit langer Zeit gab es wieder fünf 7. Klassen, nachdem sich im Februar 137 Schülerinnen und Schüler bei uns angemeldet haben, was den Erfolg der Schule unterstreicht. Die Schülerinnen und Schüler werden aktuell von 46 Lehrkräften und 13 Referendarinnen und Referendaren sowie vier PKB-Lehrkräften unterrichtet.

Dass die Schule unter schwierigsten Bedingungen in einem friedlichen Umfeld Bildungsaufstiege in Neukölln fördert, ist auch den Medien 2018 nicht verborgen geblieben: "Neuköllns Eliteschule" und "Die Brücke von Neukölln" titelten z. B. Die Welt und Die Süddeutsche Zeitung in diesem Jahr und bezogen sich in ihren Artikeln vor allem auf die Bildungserfolge unserer Schülerinnen und Schüler im Verhältnis zu ihrem schwierigen Lernumfeld. Kritisch wurden diese Berichte von Teilen des Kollegiums gesehen, die immer wieder darauf aufmerksam machten, welchen Entwicklungsbedarf das Ernst-Abbe-Gymnasium tatsächlich noch hat: so wurden z.B. die nachhaltige Verbesserung der Schülerleistungen, die Stärkung von Motivation und Anstrengungsbereitschaft, die Verstetigung der interkulturellen Arbeit und die erhebliche Entwicklung und Verbesserung des Elternengagements in diesem Zusammenhang genannt. Dennoch sind wir auf unserem Weg ein Stück weiter vorangekommen und sollten die öffentliche Resonanz als Motivation für unsere zukünftige Arbeit und ihre Verbesserung nutzen. Eine Vielzahl weiterer Presseveröffentlichungen aus diesem Jahr finden Sie auf der Homepage unserer Schule. Machen Sie sich doch einfach Ihr eigenes Bild, wie weit die Entwicklung des Ernst-Abbe-Gymnasiums wirklich schon vorangekommen ist und wo wir noch Entwicklungsbedarf haben. Ein wenig mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit unseren Erfolgsergebnissen und unseren Schwierigkeiten täte uns aber meiner Meinung nach gut!

Das Projekt der Abbethek ist neben der ausgeprägten Sprachbildungsarbeit sozusagen eines unserer wichtigsten Mittel, um die eben angesprochene Bildungsferne vieler Familien zu überwinden und den Jugendlichen einen geschützten Ort zum ruhigen Recherchieren und Arbeiten sowie zur Prüfungsvorbereitung zu bieten. Die Bibliothek im Keller hat sich aufgrund des hohen Engagements der Arbeitsgruppe rasant weiterentwickelt: knapp zwei Jahre nach ihrer Eröffnung ist die Zahl der in der Datenbank registrierten Buchtitel auf über 20.000 Titel angewachsen. Drei über den Verfügungsfond finanzierte Honorarkräfte stellen regelmäßige Öffnungszeiten während der Schulzeit und im frühen Nachmittagsbereich sicher und eine Schüler-AG kümmert sich um die Buchausleihe und die Veranstaltungsorganisation. Seit November ist das Projekt "Wortlaut" als Träger für den Ausbau der Bibliothek und ihre Vernetzung in den Kiez eingestiegen, sodass in Kürze auch Öffnungszeiten am Nachmittag für unsere Kiezbewohner möglich werden. Finanziert wird das Projekt über fast 80.000 € vom Quartiersmanagement Donaustraße Nord. Außerdem sollen ab Beginn des nächsten Jahres ein Sprachparcours für die kleineren Schülerinnen und Schüler eingerichtet werden und das Medienangebot in der Bibliothek erheblich ausgebaut werden.

Eng mit der Planung und Entwicklung des Bibliotheksprojektes verbunden war unser Kollege Herr Dr. Lauer, der für uns alle völlig überraschend im Februar dieses Jahres verstorben ist. Seit 2013 hatte er als Fachleiter Mathematik und Informatik an unserer Schule mit herausragendem Einsatz weit über die normale Unterrichtszeit hinaus gewirkt und sich durch seine ruhige und konstruktive Art in die Schulentwicklung eingebracht. In den letzten Jahren sind außerdem viele weitere erfahrene Kolleginnen und Kollegen in ihren verdienten Ruhestand gegangen und haben unsere Schule verlassen. Dazu gehörten in diesem Jahr Frau Bruns (De, En) und Herr Tischler (Ma, Ph), denen wir für ihre engagierte Arbeit äußerst dankbar sind. Frau Bruns hat mit allen Kräften die Entwicklungsgruppe der Abbethek unterstützt, und Herr Tischler konnte durch seine guten Erklärungen viele Schülerinnen und Schüler der Oberstufe für das Fach Mathematik begeistern. Nur Herr Fechner ließ sich als dienstältester Kollege überzeugen, noch ein weiteres Dienstjahr anzuhängen.

Der Generationenwechsel im Kollegium ist damit noch deutlicher wahrnehmbar, und die mittlere Altersgruppe zählt plötzlich schon zu dem erfahreneren Teil des Kollegiums. Im Winter haben wir Frau Weis (En/Ku) und im Sommer Frau Wirths-Trimpop (La/Phil) direkt aus dem Referendariat ins Kollegium übernehmen können. Frau Brehmer (De/Fr) ist im August aus Singapur zu uns zurückgekehrt. Außerdem hat mit Frau Blös (D/Pw) eine gestandene Kollegin aus dem Auslandschuldienst zu uns gefunden. Mit Herrn Sawan hat am Ende des Jahres auch erstmals ein erfolgreicher Quereinsteiger sein Examen abgelegt und verstärkt nun dauerhaft unsere Naturwissenschaften. Auch die Ausbildung eigener Referendarinnen und Referendare ist in Zeiten des Lehrermangels, wie Sie wissen, unverzichtbar. Im Augenblick befinden sich mit Herrn Altinay (Bi/Ch), Herrn Herbstreit (De/En), Herrn Lehmann (Ma/Ph), Frau Oumari (Pw/Sp), Herrn Prehn (Bi/Ch), Frau Rockenstein (Fr/Bi) und Herrn Voigt (Sp/Ww) sieben neue Kolleginnen und Kollegen am Anfang ihrer Ausbildung, und wir hoffen, viele von ihnen gut unterstützen und später auch übernehmen zu können.

Weiterhin ist das Contigo-Programm mit der Zertifizierung im Juli und der Plakette "Schule ohne Mobbing" erfolgreich abgeschlossen worden. Es war als Reaktion auf eine Zunahme von Gewalt- und Mobbingvorfällen in unserer Schülerschaft im letzten Schuljahr gedacht, wurde aus dem Bonusschulprogramm finanziert und konnte alle Beteiligten stark für das Thema und seine Herausforderungen sensibilisieren. Aus dem Lehrerkollegium hat sich eine Contigo-Gruppe aus 22 Lehrkräften gebildet, die in zwei höchst effektiven Verfahren zur Bekämpfung von Mobbing ausgebildet wurde und nun beratend und multiplikatorisch tätig ist. Es wird im nächsten Jahr Aufgabe sein, die angedachten Hilfsstrukturen in der Schulgemeinschaft noch bekannter zu machen, weitere Schülerinnen und Schüler sowie einzelne Eltern zu gewinnen und zu schulen und damit das Programm stärker als Unterstützungsinstrument zu etablieren.

Gelungene Projekte der Fachbereiche Musik, Kunst, Deutsch/DS, Gesellschaftswissenschaften und Latein fanden so zahlreich im Jahre 2018 statt, dass sie hier nicht alle einzeln aufgezählt und gewürdigt werden können. Zwei möchte ich trotzdem kurz erwähnen, weil sie die große Vielfalt und Bandbreite der unterschiedlichen Projektangebote zeigen: Die Wahlpflichtkurse Kunst haben im Frühjahr unter der Leitung von Frau Weis und Frau Huhn für die Aktion "Grüner Donaukiez" fahrbare Blumenkästen gebaut, bepflanzt und diese später in der Nachbarschaft und auf unserem Schulhof ausgestellt. Als natürliche Ergänzung dazu haben die Schülerinnen und Schüler auch ihre Lieblingsgegenstände in einer Ausstellung in kleinen Holzkisten im Schaufenster von Blumen Weyer präsentiert ("Kunst im Kasten"). Die Klasse 8d unter der Leitung von Herrn Betzner-Brandt und Herrn Ebert hat sich im Rahmen von "Meet2Respect" des Vereins Leadership Berlin mit einem besonderen interreligiösen Projekt beschäftigt, was ein größeres Medienecho z. B. durch einen WDR-Fernsehfilm, eine RBB-Hörfunkreportage und einen Zeitungsartikel in der Berliner Morgenpost nach sich gezogen hat: Der Rabbiner Elias Dray und der Imam Ender Cetin diskutierten mit den Schülerinnen und Schülern über antisemitische Vorurteile und Diskriminierungen im Schulalltag. "Ob Jude, Christ oder Muslim: Ein Mensch ist ein Mensch.", sagte unser Schulsprecher Hussein und betonte damit die tolerante Grundhaltung, die den Kern der Erziehungsarbeit an unserer Schule bildet.

Wie könnte es mit der Schulentwicklung im Jahre 2019 weitergehen? Von den langjährigen Sanierungsmaßnahmen ist nur noch die Tordurchfahrt übrig geblieben, die bis zum nächsten Sommer renoviert werden soll. Vor allem die Ausstattung aller Räume mit modernen Unterrichtsmedien soll in der ersten Jahreshälfte verstärkt angeschoben werden. Es fehlen hier vor allem im Vorderhaus noch einige Beamer und fast durchgehend in allen Unterrichtsräumen Dokumentenkameras. Bis zur Kreidefreiheit ist es also noch ein weiter Weg. Nun beginnen wir verstärkt mit der Konsolidierung und Teamentwicklung des jungen Kollegiums - der Personalumbruch an unserer Schule ist mit den meisten Pensionierungen fast abgeschlossen - und der Überarbeitung unseres Schulprogramms. Neben der einheitlichen Abstimmung aller Lehrkräfte auf neue gemeinsame Handlungsziele liegt der Schwerpunkt der Schulprogrammarbeit auf der Entwicklung eines neuen Leitbildes, das die Themen Sprache, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe stärker in den Fokus nehmen soll. Mit der Mittelstufenleitung wird im Februar des nächsten Jahres zudem eine zentrale Funktionsstelle neu besetzt, zu deren Aufgabenbereich neben der Prüfungsorganisation auch die Qualitätsentwicklung und die Koordinierung der zahlreichen Erziehungsaufgaben gehören. Die Fachleitungen Mathematik und Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Chemie sind gegen Ende dieses Jahres endlich auch

ausgeschrieben worden, und wir hoffen, dass auch diese Stellen von der Schulverwaltung bis zum Sommer mit geeigneten Kandidatinnen oder Kandidaten besetzt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bei Ihnen möchte ich mich besonders für Ihre im Jahr 2018 geleistete Arbeit bedanken, deren vielfältige Ergebnisse sich auch in den Artikeln dieser Aula widerspiegeln. Oft wirken Sie aber wie selbstverständlich im Hintergrund, nicht nur in den öffentlich sichtbaren Schaufensterprojekten. Sie planen gemeinsam Unterricht, korrigieren eine Vielzahl von Klassenarbeiten und Klausuren und leisten sehr engagierte Erziehungsarbeit in Ihren Klassen. Trotz vieler besonderer Herausforderungen und Belastungen haben Sie alle zahlreich an der Weiterentwicklung unserer Schule in diesem Jahr mitgewirkt. Dafür möchte ich Ihnen meinen großen Dank und meine Anerkennung aussprechen! Mein besonderer Dank geht diesmal an die gestandenen Kolleginnen und Kollegen, die die "Neuen" mit großem Engagement auf ihren ersten Schritten durch den Schulalltag begleitet haben und ihnen stets mit Rat und Tat sowie kritischer Begleitung zur Seite standen. Der Generationenwechsel in der Sonnenallee konnte vor allem durch ihre Bereitschaft zur Unterstützung gelingen!

Und manchmal für viele oft unscheinbar wirken auch Sie, liebe Mitglieder des Fördervereins, aber Ihre finanzielle, logistische und ideelle Unterstützung ist großartig, sei es auf unseren Veranstaltungen, sei es bei der Finanzierung von kleinen Schulpreisen oder großen Klassenfahrten oder weiterhin vielfach als stille Ratgeber im Sinne der Schultradition.

Liebe Freunde und Förderer des Ernst-Abbe-Gymnasiums, liebe Leserinnen und Leser der Aula, es war ein erfolgreiches Jahr mit vielen spannenden Schulveranstaltungen und schönen Höhepunkten, aber auch großen Herausforderungen, worüber im Detail in den folgenden Artikeln der Aula berichtet wird. Möglich wird die Bewältigung dieser zahlreichen Aufgaben nur durch die Einsatzbereitschaft von uns allen als große gemeinsame Teamleistung! Ich hoffe, dass wir diesen Weg 2019 weiter miteinander gehen, engagiert, konstruktiv, manchmal aber auch kritisch hinterfragend. Ich wünsche Ihnen ein glückliches und gesundes neues Jahr!

Tilmann Kötterheinrich-Wedekind (Schulleiter)

Berichte aus den Fachbereichen

Fachbereich Deutsch

„Menschen in Wort“ – Theaterszenen am Ernst-Abbe-Gymnasium

Lachen und Liebe, Kampf und Komik: Eine Theateraufführung am Ernst-Abbe-Gymnasium brachte Ende November unter dem Motto „Menschen in Wort“ starke Gefühle auf die Bühne und traf damit den Nerv des Publikums. Das Besondere an dieser Inszenierung waren die selbstgeschriebenen Theatertexte, die Schüler*innen aus ganz Berlin zuvor im Laufe des Jahres verfasst hatten. Der große Applaus nach der Vorstellung krönte den gelungenen Theaternachmittag.



Foto: Bianca Muckelmann

Auf der Bühne spielen sich bekanntlich die ganz großen Dramen ab – aber woher kommen eigentlich die richtig guten Texte dafür? Dieser Frage sind nicht nur Jugendliche vom Ernst-Abbe-Gymnasium im Laufe des Jahres 2018 nachgegangen, auch Schüler*innen aus Neukölln und

Lichtenberg, aus Wilmersdorf und Prenzlauer Berg, aus Marzahn und Kreuzberg hatten sich für das Projekt „Schreiben für die Bühne“ angemeldet. Gemeinsam mit den Autoren Rike Reiniger und Tuncay Gary entwickelten sie in regelmäßig stattfindenden Schreibwerkstätten eigene Texte für die Bühne. Treffpunkt für die kontinuierliche Kreativarbeit der Jugendlichen waren die Räumlichkeiten des KLAKE-Verlages, einer Fabrik-Etage am Paul-Lincke Ufer in Kreuzberg.

Theater ist Konflikt! – das war der leitende Grundsatz bei der Entwicklung der szenischen Texte. Die Jugendlichen schrieben über Unfallflucht und Mobbing, über politisches Engagement und Phantastik, über Schönheit und Tod. Die Figuren entdeckten sie in ihrem Alltag oder ihrer Vorstellung. Um den eigenen Blickwinkel zu erweitern, besuchte die Gruppe außerdem regelmäßig die professionellen Theater der Stadt, so das Theater X in Moabit, das Gorki- und Grips-Theater sowie das Theater an der Parkaue. Die verschiedenen Inszenierungen machten den Jugendlichen zum Teil Spaß, zum Teil aber auch nicht. Aber schließlich kann auch etwas, das einem nicht gefällt, eine wichtige Erfahrung sein!

Die Voraussetzungen der Workshop-Teilnehmer*innen waren unterschiedlich: Einige spielten schon lange im Theaterjugendclub oder hatten viele eigene Texte geschrieben, andere nicht. Aber zu der Schreibwerkstatt kamen alle mit großer Offenheit. Neue Erfahrungen zu sammeln und die Lust, etwas Neues kennenzulernen, bestimmte den lebendigen Austausch der Jugendlichen untereinander. Unterstützt wurde die Schreibwerkstatt der Schüler*innen durch den Friedrich-Bödecker-Kreis Berlin und das Programm „Kultur macht stark“. Unter dem Titel „Menschen in Wort“ wurden die Ergebnisse der einjährigen Schreibwerkstatt schließlich als Buch veröffentlicht und unter Anleitung der Theaterpädagogen Kai Padberg und Carolin Kister sowie der Lehrerin für Darstellendes Spiel, Bianca Muckelmann, mit Schüler*innen des Ernst-Abbe-Gymnasiums inszeniert. Auf der großen Bühne der Aula erweckten die Theaterbegeisterten die Texte der jugendlichen Autor*innen zu einem eigenen Bühnenleben. Die phantastischen, experimentellen, romantischen, tragischen oder ganz alltäglichen Szenen wurden mit viel Beifall bedacht.

Rike Reininger (Co-Leiterin der Schreibwerkstätten)

Fachbereich Kunst

Kick-off für das Kiezprojekt „Wanderndes Grün“ am Ernst-Abbe-Gymnasium

Die Initiative *Grüner Donaukiez* von LIFE e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, durch Projekte unseren Kiez blühen zu lassen. Das Ernst-Abbe-Gymnasium nimmt als einer der ersten Akteure im Quartier teil. Durch das Projekt wird der Donaukiez nicht nur optisch verschönert, sondern trägt zudem zur Chancengleichheit in Bezug auf Umweltbildung bei.

Im Rahmen eines Projekttages am 8. Dezember 2017 wurden in zwei Wahlpflichtkursen der 10. Klasse im Fach Kunst Behältnisse für Pflanzen gebaut. Unter Anleitung von Auszubildenden des Ausbildungsträgers LISA e.V., den Kursleiterinnen Frau Huhn und Frau Weis und dem Projektteam der Initiative *Grüner Donaukiez*, Till Rosemann und Matteo Ciprandi, bauten die Schüler*innen insgesamt 3 mobile Gestelle und dazugehörige Pflanzenkisten. Diese werden zeitnah zur Ausstellung von im Unterricht entstandenen Objekten genutzt und dann im Frühjahr bepflanzt.

Die Konstruktion wurde mit Jana Hala von LISA e.V. in Kooperation mit dem Projektteam geplant. Der Verein LISA e.V. bildet alleinerziehende Mütter und Tischlerinnen aus. Die Vorbereitung des Holzes, d.h. der Zuschnitt und Transport wurde von den Auszubildenden im Vorfeld übernommen, sodass sich die Schüler*innen während des Projekttages auf das Erstellen der Konstruktion konzentrieren und den Umgang mit Werkzeugen erlernen konnten.

Aufgeteilt in zwei Gruppen bauten die Schüler*innen unter Anleitung jeweils eine eigene Pflanzenkiste. Gemeinsam entstanden im Anschluss die mobilen Gestelle. Die Schüler*innen lernten dabei den Umgang mit Akkuschauber, Zollstock, Schleifpapier, Bohrer und Holzleim. Die anfängliche Scheu verschwand nach kurzer Zeit, sodass insbesondere der Bohrer zu einem beliebten Objekt im Klassenzimmer wurde.

Es wurde so engagiert gearbeitet, dass die Schüler*innen bereits zwei Stunden vor der eingeplanten Zeit drei Kistengestelle und die dazugehörigen Kisten fertig gebaut hatten. Diese

werden nun ab diesem Jahr für einen grünen Kiez sorgen.

Constanze Weis



Fachbereich Musik

Der Musik Fachbereich konnte in diesem Jahr mehrere Projekte realisieren, die sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Kolleginnen und Kollegen und die Öffentlichkeit Gewinn bringend waren.

In der Vorweihnachtszeit gab es neben dem traditionellen Treppenhaussingen auch einen Auftritt in der Grundschule an der Kölnischen Heide. Dort hat der Chor vor den versammelten 6. Klassen mit seinem Weihnachtsprogramm einen so guten Eindruck hinterlassen, dass es zum einen eine Tafel Schokolade für jede/n gab und außerdem die Einladung fürs nächste Jahr.

Erfreulich gut hat sich der Mittelstufenchor unter der Leitung von Frau Wiedekamm etabliert. Mit mehr als 30 Mitgliedern konnte sich der Chor ein eigenes Repertoire erarbeiten, das unter anderem auch auf dem Sommerfest einer Seniorenresidenz in der Sonnenallee zum Besten gegeben wurde.

Der MusZ-Chor nahm seit Anfang des Jahres am Projekt „Liederbörse“ des Rundfunkchors Berlin statt. Neben dem Eigenbeitrag „Where Is The Love“ von den Black Eyed Peas wurden viele mehrstimmige Stücke in englisch, französisch und deutsch aufgeführt, die alle herausforderten. Neben dem sehr konzentrierten Auftritt im voll besetzten Kammermusiksaal der Philharmonie hatte der Oberstufenchor außerdem die Gelegenheit, mit fünf SängerInnen des Rundfunkchors in der Aula zu proben und Tipps von Profis zu bekommen.

Zu Beginn des Schuljahres gestaltete die 8d mit Frau Wiedekamm gleich bei zwei Einschulungsfeiern die musikalischen Beiträge. Zudem startete das Projekt „M(usical)41“. Gleich nach den Sommerferien fingen unterschiedliche Lerngruppen an, für ein gemeinsames Konzert-Projekt zu proben, das in Anlehnung an „Linie 1“ Berlins angesagteste Buslinie M41 als thematischen Aufhänger hatte. Neben Songs aus „Linie 1“ waren auch Klassiker wie „Bolle reiste jüngst zu Pfingsten“ und aktuelle Popsongs zu hören. Als roter Faden und verbindender „Motto-Song“ diente das Lied „Üsküdar“, das auch auf türkisch, arabisch und deutsch gesungen wurde und unter anderem von zwei Schülerinnen auf der Baglama begleitet wurde. Die einzelnen Gruppen hatten zu ihren jeweiligen „Haltestellen“ dazu neue Texte erstellt. Mit nur einer gemeinsamen Generalprobe wurde das gleich zwei Stunden später startende Konzert zu einem Erfolg für alle Teilnehmenden. Erfreulich war auch, dass so viele Eltern die Aufführung am Vormittag besuchten.

Von Beginn des Schuljahres bis zu den Herbstferien fand das Projekt „Sternstunde“ in Kooperation mit dem Verein „Vincentino e.V. – Kultur stärkt Kinder in Berlin“ in der Aula statt. Die erste Stunde der Woche, Montag von 8:00-8:45, sollte für zwei siebte Klassen mit Bewegung, Gesang und Achtsamkeitsübungen beginnen. Hier tanzten, sangen und meditierten gleich 55 SchülerInnen unter der Leitung von professionellen Tänzern, Rappern und den Musikkollegen Herrn Dr. Pietsch und Herrn Betzner-Brandt jeden Montag in der Aula. Das Projekt wurde allerdings aus verschiedenen Gründen vorerst nicht verlängert.

Auch am Nachmittag stehen den SchülerInnen in diesem Schuljahr wieder AGs zur Verfügung. Gerade die Gitarren-AG unter der Leitung von Herrn Grund war in diesem Jahr besonders erfolgreich und viel besucht. 11 SchülerInnen der Oberstufe kauften sich Gitarren und übten sogar zum Teil selbstständig Stücke ein und führten diese bereits nach 3 Monaten auf.

Der Fachbereich Musik freut sich (mit dem Fachbereich Darstellendes Spiel und allen anderen Aula-Nutzern) über die zehn Podeste, mit denen die Bühnensituation in der Aula noch flexibler gestaltet werden kann. Unser großer Dank geht an Herrn Pfüzenreuter und das Nhow-Hotel für dieses großzügige Geschenk.

Im kommenden Jahr freut sich der Fachbereich auf medial neu ausgestattete Räume und neue Instrumente, mit denen die theoretischen Inhalte des Unterrichts im Praktischen noch besser erprobt werden können.

Lisa Wiedekamm und Michael Betzner-Brandt

Fachbereich PW

...denn wo sie saßen, sitzen wir heute...

Auch das Jahr 2018 brachte interessante Veranstaltungen des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften hervor. Die Bildungssenatorin Sandra Scheeres besuchte im Rahmen einer Buchvorstellung das Ernst-Abbe-Gymnasium. Die neue Studie über „Gleichschaltung“ an Berliner Schulen wurde in den Räumen unserer Schule vorgestellt. Frau Scheeres hielt quasi die Einführungsrede. Seit vielen Jahren arbeiten Schüler und Schülerinnen die Schulgeschichte ihrer Schule auf. Ein Teil dieser Geschichte findet sich in der neuen Studie wieder. Das Ernst-Abbe-Gymnasium, das einst unter anderem den Namen Karl-Marx-Schule trug, wurde von den nationalsozialistischen Repressalien als Reform Schule unter der Leitung Fritz Karsens besonders hart getroffen. Ein Großteil des Kollegiums und die Schulleitung wurden ausgetauscht. Im Rahmen dieser Veranstaltung kamen auch der Schulleiter, Herr Kötterheinrich-Wedekind, und die Oberstufenschüler Melisa und Samuel zu Redebeiträgen. Ausführlichere Beiträge und Fotos zu diesem Ereignis sind auf unserer Homepage zu finden.

Gedenkstättenpädagogik Sachsenhausen

In jüngerer Vergangenheit häuften sich Berichte über antisemitische Vorfälle in Berlin. Auch Neukölln spielt in diesem Zusammenhang immer wieder eine Rolle. Die Schule legt seit vielen Jahren einen besonderen Fokus auf die Themen Anti-Israelismus, Anti-Judaismus und vor allem Antisemitismus. Vor diesem Hintergrund sind Gedenkstättenbesuche von herausragender Wichtigkeit. Herr Dr. Pietsch besuchte mit zwei Geschichtsgrundkursen und Schülern der Politik-AG das Konzentrationslager Sachsenhausen in Oranienburg. Das ist alleine deshalb sehr beeindruckend für die Schüler, weil es quasi direkt vor der Haustüre Berlins liegt. Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind somit nichts mehr, was in irgendeiner fernen Region stattgefunden hat. Alle Schüler der beiden Grundkurse nahmen ohne Ausnahme an den Führungen durch das Lager teil. Die Schüler waren sehr gut auf das ernste Thema vorbereitet und stellten entsprechend qualitativ anspruchsvolle Fragen.

Vor diesem Hintergrund sollte hervorgehoben werden, dass im März 2019 35 Schüler des Ernst-Abbe-Gymnasiums jahrgangsübergreifend erstmals an einer einwöchigen Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Birkenau teilnehmen werden. Der Schulleitung sei an dieser Stelle gedankt, dass es mehreren Kollegen dieser Schule ermöglicht werden wird, diese sehr wichtige und aufwändige

Gedenkstättenfahrt zu realisieren. Allen Verantwortlichen ist hierbei bewusst, dass gerade die Umsetzung einer solchen Gedenkstättenfahrt mit Schülern, die oft einen arabisch-türkischen Migrationshintergrund aufweisen, ein zentrales Anliegen einer erfolgreichen Antisemitismusarbeit, -pädagogik sein muss.

Interreligiöser Dialog

Im Rahmen des Ethik Unterrichts bei Herrn Betzner-Brandt wurden unter der Überschrift „Interreligiöser Dialog“ ein Rabbi und ein Imam in die Schule eingeladen. Mit Schülern der Klasse 8d wurden interreligiöse Themen besprochen. Ziel war es, nachhaltig bewusst zu machen, wie viele Gemeinsamkeiten es zwischen Juden und Muslimen gibt. Aber auch Trennendes wie Terrorismus, der Nah-Ost-Konflikt fanden Raum in der sehr offenen und professionellen Diskussionsrunde.

Mehdi Charour: Schiiten und der Nah-Ost-Konflikt

Mehdi Charour, ehemaliger Schüler des Ernst-Abbe-Gymnasiums, Mitbegründer von M:A:H:D:I: e.V., Referent der Bundeszentrale für politische Bildung, Jurist und Politologe, referierte in der Aula unserer Schule vor Schülern der Oberstufe über die Rolle der Schiiten im Nah-Ost-Konflikt. Schülerfragen rund um die trennenden und verbindenden Besonderheiten von Schiiten und Sunniten wurden kompetent und ausführlich beantwortet. Auch wenn es nicht allen Schülern unserer Schule uneingeschränkt gefiel, stellte Mehdi Charour das Existenzrecht Israels zu keiner Zeit in Frage. Er argumentierte souverän, und auch gerade dann, wenn er scharfe kritische Töne für extreme arabisch-islamische Verhaltensweisen anschlug. Die vertretene Schülerschaft folgte seinen Ausführungen aufmerksam und schloss sich auch den sehr durchdachten und qualitativ hochwertigen Schlussfolgerungen des Referenten an.

Jan Ebert (Fachbereichsleiter)

Fachbereich Sport

Ein sportliches Jahr mit viel Freude und Engagement liegt hinter uns...

Bereits im Februar startete der Fachbereich Sport mit einem internen Frisbee-Turnier in der Jahnhalle. Sechs Mannschaften meldeten sich selbständig bei Herrn Korsch und Herrn Bodenstein, dem Organisationsteam, an und spielten mehr als fair. Am Ende ging es gar nicht um das Herausfinden des ersten Platzes, sondern vor allem darum, möglichst viele spannende Spiele mit viel Spaß zu haben.

Kurz vor den Sommerferien, am Montag, den 2.7.2018, fanden die von der SV organisierten Turniere der Klassen im Fußball und im Völkerball statt. Frau Pfützenreuter sowie der Fachbereich Sport unterstützten die Durchführung und Planung tatkräftig. Auch hier ergaben sich insbesondere in den 7. und 8. Klassen atemberaubende Spiele mit einer Menge Spaß.

Im neuen Schuljahr starteten wir mit den Bundesjugendspielen am 18.9.18 auf dem Sportplatz Britz-Süd. Alle Sportlerinnen und Sportler mussten laufen, springen und werfen. Insgesamt erlangten 70 Schülerinnen und Schüler bei diesem sportlichen Event eine Ehrenurkunde. Ein herzlicher Glückwunsch geht an diese Sportler/-innen.

Weiterhin möchte der Fachbereich Sport allen 52 Sportler/-innen danken, die dieses Jahr an den Neuköllner Leichtathletik-Meisterschaften und den Staffeln teilgenommen und somit unsere Schule vertreten haben.

Besonders zu erwähnen sind folgende Leistungen:

Mädchen Altersklasse 2003 und jünger

2. Platz mit der 3 x 800 m Staffel
(Elif, Sümmeiha und Yasemin, 8c)

Jungen Altersklasse 2003 und jünger

1. und 2. Platz im Kugelstoßen
(Hassan und Atilla, 10a)

Darüber hinaus starteten am Donnerstag, den 18. Oktober 2018, 29 Schülerinnen und Schüler im Britzer Garten beim Neuköllner Waldlauf. Herzlichen Glückwunsch an alle Läufer und Läuferinnen! Der Waldlauf ist Teil des Schulsportwettkampfprogramms der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und trägt den Zusatztitel „Cross-Lauf der Berliner Schulen“. Zwei Sportler (Issa Q1 → rechtes Foto und Ahmad 8c → linkes Foto, blaue offene Jacke) waren mit dem jeweils vierten Platz unter den 15 Schnellsten der Jahrgänge und haben sich für das Berlinfinale qualifiziert.



Monique Freund (komm. Leiterin des Fachbereichs)

Tischtennis-AG

Das Jahr 2017 brachte für die TT-AG der Mädchen nicht ganz so große Erfolge wie in den 40 Jahren davor. Die Mädchenmannschaften der Altersgruppe I und O erkämpften sich immerhin den 2. Platz in Berlin, und die Mädchen I durften am Bundesfinale im Mai teilnehmen. Beim Bundesfinale wurde übrigens die Abbe-Schule für die dreißigste Teilnahme durch eine Urkunde geehrt.

Momentan ist es schwieriger geworden, sich auf neue Mitglieder der Mädchen-AG hundertprozentig zu verlassen. Gerade bei der Planung von Wettkämpfen ist das oft ein Problem. Wenn man als Leiter der AG die Schülerinnen nicht mehr wie früher täglich als amtierender Lehrer sieht, ist der Kontakt schwieriger. Und ein klein wenig Druck fehlt natürlich auch.

Horst Michalski (Leiter der Tischtennis-AG)

Kennenlerntag der neuen Gesamtschülervertretung

Ein neues Schuljahr, eine neue SV, ein neuer Start.

Aber nicht alles ist neu. In den letzten Jahren hat es sich in unserer Arbeit positiv bemerkbar gemacht, dass wir uns zum Beginn Zeit für uns als SV genommen haben. Wenn man sich nicht völlig fremd ist, kann man viel besser miteinander arbeiten.

Also haben sich alle Klassen-, LK- und SchulsprecherInnen am Donnerstag, den 2. September 2018, wieder einmal in der Wildenbruchstraße 80 bei den Guttemplern getroffen. Unter der professionellen Leitung von Susanne und Thomas von den *Kurzzeithelden* „wehte der Wind für alle, die...“ verschiedene Gemeinsamkeiten hatten. Wir erstellten geografische Karten von „Wo komme ich her?“ und „Wo möchte ich später einmal leben und arbeiten?“

Die ersten Kooperationsaufgaben waren zwar nicht ganz so einfach, aber es lief zunehmend besser.

Alles in allem haben wir mit diesem Tag unser Ziel erreicht und können jetzt in unser nächstes SV-Jahr starten.

Ein Dankeschön geht an den Förderverein, der die Kosten übernommen hat.

Bärbel Pfützenreuter (SV-Begleiterin)



Klassenreise der 10b

Von Grau ins Grüne - wie die 10b durch das faszinierende Freiburg zog

Wir sitzen in einem Bus, zwei Stunden Fahrt schon hinter uns und noch unzählig weitere vor uns. Der Bus, in dem wir uns befinden, fährt uns von der Großstadt Berlin ins viel kleinere und gemütliche Freiburg, in den Süden Deutschlands. Es handelt sich um die Abschlussfahrt der Klasse 10b, die für sechs Tage raus aus Berlin und rein in die Natur will.

Nach zwölf qualvoll langen Stunden in einem Bus gefüllt mit 25 SchülerInnen und drei Begleitern, ist es endlich soweit - wir sind in Freiburg. Nachdem wir in der Jugendherberge auf die verschiedenen Zimmer aufgeteilt worden sind, machen wir uns daran, unsere Sachen einzuordnen und unsere Betten zu überziehen. Da wir relativ spät in Freiburg angekommen sind, gibt es für den Rest des Tages keine weiteren Pläne. Während einige ihren Hunger mit Instant-Nudeln stillen, verbringen andere ihre Zeit entweder in der Lobby oder unten im Keller, der mit vielen Spielen sowie Tischtennisplatten und Kickers ausgestattet ist.

Der nächste Tag ist ganz anders; es ist eine GPS-Tour im Schwarzwald geplant, der gleich neben unserer Unterkunft beginnt. Die meisten von uns wissen nicht wirklich, was auf uns zukommt, außer, dass wir bequeme Schuhe benötigen, da wir sehr viel wandern werden. Als wir uns schließlich mit dem Leiter der Tour im Wald treffen, werden uns zunächst die Regeln erklärt und wie das Ganze ablaufen soll. Einige Schüler begreifen das Prinzip nach kurzer Zeit, während sich andere einfach auf ihre Mitschüler verlassen und ihren Instinkten trauen. Dann werden wir in Zufallsgruppen eingeteilt und in den Wald geschickt, um unsere Mission zu erledigen.

Meine Gruppe hatte nicht wirklich einen Anführer, aber uns allen wurde schnell klar, wer uns am besten durch die Tour leiten konnte. Wir liefen nach den Anweisungen des GPS' und landeten an den verschiedensten Orten im Wald. Wir waren jeweils zu fünft in einer Gruppe, und es fiel manchen schwer, sich den anderen und ihrem Tempo anzupassen. Wir mussten viel bergauf laufen, was das Ganze noch anstrengender machte, doch die Schwierigkeiten zahlten sich am Ende aus, denn wir gewannen nicht nur mit deutlichem Abstand zu den anderen Teams, wir konnten, oben angekommen, eine unbeschreiblich schöne Aussicht genießen. Mein absolutes Highlight an der ganzen Tour war jedoch das frische Bergwasser. Vor allem ist mir auf dieser Fahrt aufgefallen, wie wenig Natur wir um uns herum haben, da wir in einer Großstadt leben; also hat mir die Tour die Möglichkeit gegeben, der Natur und ihren oft so herrlichen Ausblicken ein bisschen näher zu kommen.

Nachdem wir alle gemeinsam den Gewinn, einen Beutel mit Süßigkeiten, verspeist hatten, machten wir uns auf den Weg zurück zur Jugendherberge. Im Anschluss ging die ganze Klasse „in die Stadt“. Bis zu einem bestimmten Zeitpunkt durften wir in kleinen Gruppen selbstständig die



Altstadt erkunden. Meine Gruppe endete in einer Eisdielen, und wir plauderten über alles, was wir bisher erlebt hatten. Wir alle fanden Freiburg richtig schön.

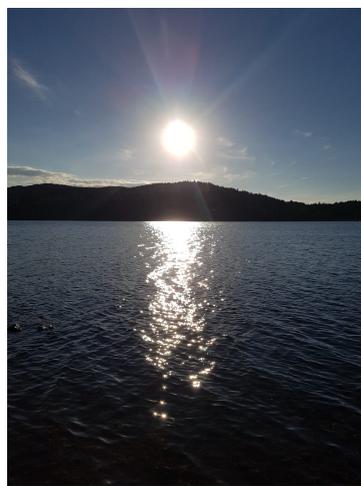
Der darauffolgende Tag war vom Großteil der Klasse heiß ersehnt, denn es war ein Besuch in Frankreich geplant, genauer gesagt, von Straßburg. Es war äußerst wichtig, pünktlich bei der Abfahrt zu erscheinen, da wir einen Termin im EU-Parlament hatten. Am Ende waren wir trotzdem etwas zu spät dran, doch das war letztendlich nicht so schlimm. Der Besuch im EU-Parlament stellte sich als nicht wirklich passend für unsere Klasse heraus, vor allem da wir mit PW Leistungskursschülern zu tun hatten, was uns etwas einschüchtern ließ. Aber das Erlebnis, in einem Parlament zu sein, wo wichtige Entscheidungen getroffen werden und Meetings zwischen Politikern aus aller Welt stattfinden, war interessant genug. Im EU-Parlament wurden wir mit anderen

Schülern in Gruppen aufgeteilt, um zusammen die verschiedensten Themen zu besprechen. Am Ende fand noch ein Video-Telefonat mit einem Politiker statt. Wir konnten ihm unsere Ergebnisse mitteilen, ihm aber auch Fragen stellen.

Danach fuhren wir mit dem Bus, der uns die ganze Woche begleiten würde, nach Straßburg hinein, wo wir wieder selbstständig herumlaufen durften, und es war eins der schönsten Erlebnisse meines Lebens, vor allem, weil ich schon immer mal nach Frankreich reisen wollte.



Es war wunderschön, den Straßenmusikanten zuzuhören, wie sie mit voller Leidenschaft die verschiedensten Melodien spielten. Und sie lächelten uns so herzlich zu, auch wenn wir ihnen nur zuhörten. Wir waren begeistert von den ganzen Cafés, den Souvenir-Shops, von der Architektur der Häuser und was es sonst noch zu sehen gab.



Nun ist es schon Mittwoch. Der Großteil der Klasse ging ins Freibad mit Frau Dill, und der Rest, acht Schüler insgesamt, war Gondelfahren mit Frau Dr. Bolte und Luigi. Danach wanderten wir gemeinsam zum Titisee.

Am Abend schauten wir uns gemeinsam mit den anderen Bewohnern der Jugendherberge das Fußballspiel zwischen Deutschland und Korea an. Wie sich jeder vermutlich erinnert, hat Korea damals 2:0 gegen Deutschland gewonnen. Es war sehr amüsant, die verschiedenen Reaktionen zu beobachten. Da gab es die sehr Empörten, beinahe schon Wütenden, und es gab die Euphorischen und Jubelnden. Insgesamt aber war dieser Abend sehr amüsant, da wir Gesellschaftsspiele spielten und uns bis in die Nacht gemeinsam die Zeit vertrieben.

Donnerstag: das war wohl der für die Schüler interessanteste Tag mit dem Besuch des Europaparks. Wir alle waren sehr aufgeregt und neugierig auf das, was uns erwartete. Im Park selbst durften wir wieder selbstständig in kleinen Gruppen herumgehen. Die verschiedenen Angebote des Europaparks waren sehr interessant, manchmal auch aufregend. Leider waren die Warteschlangen überall sehr lang, so dass wir nicht so viele Fahrten machen konnten, wie wir es gerne getan hätten. Alles in allem war jedoch das Ambiente schön, und man hat sich wie in einer anderen Welt gefühlt.

Auf dem Weg zur Jugendherberge hielten wir bei einem türkischen Fleischer, um für die geplante Grillparty im Schwarzwald einzukaufen. Ein paar unserer Jungs kümmerten sich um das Grillen, unterstützt vom Busfahrer, andere Schüler schnippelten für die Beilagen. So verbrachten wir den Abend gemeinsam im Wald. Das Highlight war für mich das Glühwürmchen, das vor meinem Gesicht vorbei flog.

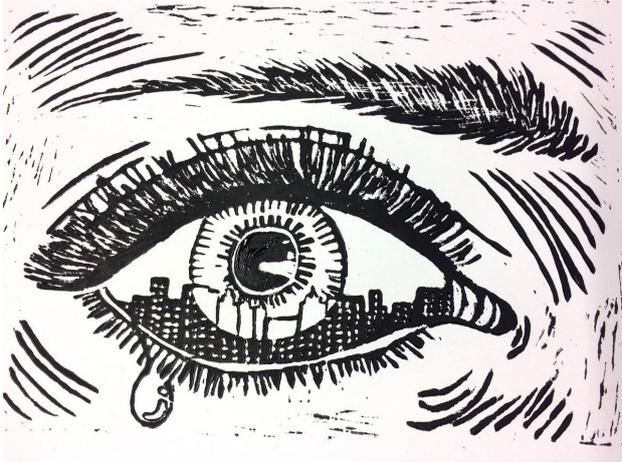
Am folgenden Tag machten wir eine Fahrt nach Basel. Die verlief nicht ganz so gut. Wir verbrachten den gesamten Vormittag ohne Essen oder Trinken, da alles viel mehr kostete, als wir es uns vorstellen oder leisten konnten. Luigi rettete die Situation, indem er zusammen mit einigen SchülerInnen für alle Brötchen belegte. Danach waren wir eher in der Lage, die Stadt zu besichtigen, aber selbst das wurde vielen von uns zu anstrengend. Deshalb entschieden wir uns schließlich, mit einem Schiff durch die Stadt zu fahren; doch die meisten Schüler schliefen dabei ein; es war so gemütlich, und das Schiff schaukelte so schön. Die (wenigen) anderen genossen den Ausblick. Danach unternahmen wir nicht mehr viel, mussten wir uns doch schon um sieben Uhr morgens am nächsten Tag wieder nach Berlin aufmachen.

Die Rückreise verlief ohne Zwischenfall und war so lange und langweilig wie die Hinfahrt. Die Klassenfahrt insgesamt war jedoch sehr schön und wird uns sicher unvergesslich bleiben. Es gibt Sachen, die wir neu gelernt haben, nicht zuletzt haben wir eine ganz andere Ecke von Deutschland kennengelernt und mehr Natur und Ruhe, als wir sie aus Berlin kennen. Hier sind noch ein paar Bilder von der Umgebung unserer Jugendherberge.

Zum Schluss möchte ich mich noch im Namen der damaligen Klasse 10b bei dem Verein der Freunde bedanken, denn ohne seine finanzielle Unterstützung hätten viele nicht an der Fahrt teilnehmen können. Und ein noch ein größeres Danke geht an unsere Lehrerinnen Frau Dill und Frau Dr. Bolte, die uns das alles erst ermöglicht haben und uns stets zur Seite standen. Dankeschön an alle, die unsere Fahrt angenehm gemacht haben, z.B. unser Busfahrer und nicht zuletzt Luigi, der uns andauernd aufgemuntert hat, wenn mal etwas nicht nach Plan lief.

Sherin Iraki (Schülerin der ehemaligen 10b)

Hier noch ein paar Werke des LK Kunst (Linolschnitte) zum Thema „Zukunftsvorstellungen“. Dass sie etwas düster wirken, liegt am Medium, nicht an den düsteren Zukunftsvorstellungen.



Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Oberschule
Sonnenallee 79
12045 Berlin

Spendenkonto:
IBAN DE31 1001 0010 0182 9351 07
BIC PBNKDEFF

